

Neubau und Umbau der Schokoladenfabrik Camille Bloch S.A. in Courtelary : 1961/62, Architekten : Suter & Suter BSA/SIA, Basel ; Ingenieur : P. Beurret, Basel / La Chaux-de- Fonds

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 3: **Industriebauten**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-87031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

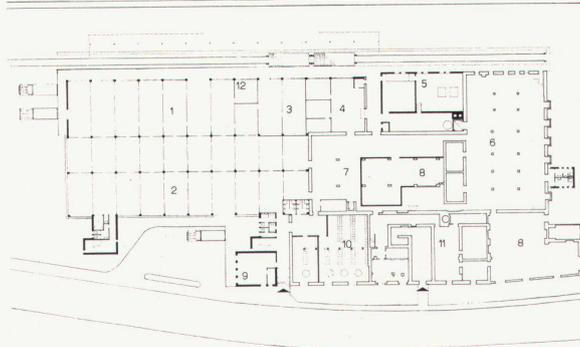
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neubau und Umbau der Schokoladenfabrik Camille Bloch S.A. in Courtelary

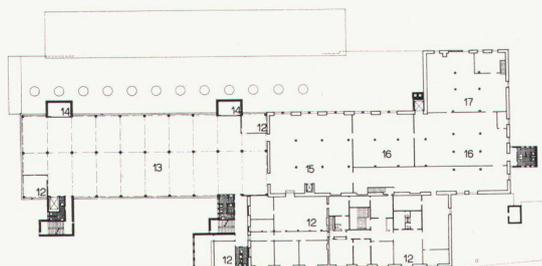
1961/62. Architekten: Suter & Suter BSA/SIA, Basel
Ingenieur: P. Beurret, Basel / La Chaux-de-Fonds



1



2



3

- 1 Spedition
- 2 Fertiglager
- 3 Verpackungsmaterial
- 4 Reklamebüro
- 5 Heizung
- 6 Kneterei
- 7 Butterlager
- 8 Lager für Rohblock-schokolade
- 9 Kantine
- 10 Garderoben
- 11 Hilfsbetrieb
- 12 Büro
- 13 Packerei
- 14 Klima und Installation
- 15 Ausformerei
- 16 Formerei
- 17 Confiserie

Die Fabrik liegt westlich des Bahnhofes Courtelary an der Kantonsstraße nach St-Imier. Die Fabrik Camille Bloch S.A. stellt seit 1935 in Courtelary Schokolade her. Die Produktionsfläche der bestehenden Fabrik war durch die Entwicklung der letzten Jahre nicht mehr ausreichend. Die Fläche sollte daher verdoppelt werden, bei gleichzeitiger Rationalisierung des Produktionsvorganges. Es war eine Lösung zu suchen, die eine Trennung der Hauptabteilungen, nämlich der Abteilung für die Konfiserie und für die Herstellung von Tafelschokolade, ermöglichen sollte.

In enger Zusammenarbeit mit der technischen Direktion wurde als erste Maßnahme das gesamte der Camille Bloch S.A. in Courtelary zur Verfügung stehende Terrain einer Prüfung unterzogen. Dabei ging die Richtung in eine Planungsaufgabe mit mehreren Etappen. Bedingt durch den Produktionsablauf von West nach Ost, ergab sich die notwendige Erweiterung der Fabrikationsbauten im Ostteil des Areals, und zwar in direktem Zusammenhang mit dem bestehenden Bau. Das westlich der vorhandenen Fabrik zur Verfügung stehende Terrain wurde für ein später zu erstellendes Rohmateriallager reserviert. Für die mögliche Erweiterung der Verwaltung wurde das Gelände längs der Kantonsstraße vorgesehen.

Die Forderung nach einer Trennung der wichtigsten Fabrikationsabteilungen führte zu einer Anpassung der Geschößzahl von Neubau und Altbau. Der Ablauf der Produktion auf Ebenen ohne Niveaudifferenz führte zur Einhaltung der vom Altbau her gegebenen Stockwerkshöhe.

In das zweite und oberste Geschöß wurde die Konfiserieabteilung, in das erste Stockwerk die Schokoladeabteilung gelegt. Das Fertigwarenlager, durch Aufzug mit der Produktion verbunden, liegt erdgeschossig mit der Spedition (Bahn- und Lastwagenrampe). Die neuen Arbeitsräume sind 18 m breit und 50 m lang und weisen keinerlei feste Einbauten auf, um spätere Produktionsumstellungen möglichst flexibel vornehmen zu können. Sämtliche Nebenräume, wie Toiletten, Lift, Treppe, vertikale Installations- und Lüftungskanäle, sind in Turmanbauten auf der Süd- und Nordseite des neuen Baues konzentriert worden.

Der Neubau ist in Ortsbeton ausgeführt. Zur Erleichterung der Installationen und Kanalführungen für die Klimaanlage werden die Betondecken durch einen einzigen Längsunterzug getragen. Infolgedessen ist der 18 m breite Arbeitsraum nur durch eine Stützenreihe mit Achsabständen von 5 m unterteilt. Sämtliche Fenster sind aus Holz, mit Verbundglasscheiben versehen. Aus hygienischen Gründen wurden für die Wand- und Bodenbeläge Keramikplatten gewählt. Äußere Lamellenstoren schützen die klimatisierten Arbeitsräume vor Sonneneinfall. Die Luft wird bis siebenfach umgesetzt und via Rieseldecke aus gelochten Blechtafeln zugfrei in die Arbeitsräume eingeblasen. Der Altbau ist mit mehreren Räumen ebenfalls an diese Klimaanlage angeschlossen. Kälteleistung der Kühlanlage rund 340 000 kcal/h. Die Wärmeerzeugung für Heizung und Lüftung wurde völlig neu aufgebaut.

1 Fasadendetail
Détail de la façade
Elevation detail

2 Grundriß Erdgeschoß 1 : 1500
Plan rez-de-chaussée
Plan ground floor

3 Grundriß 1. Etage
Plan 1^{er} étage
Plan first floor

Photo: E. Zürcher